

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
Zeile 10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

## Bekanntmachung.

Es ist neuerdings zur Kenntniß gekommen, daß von verschiedenen Ortsbehörden solchen Personen, welche zeitlich ein Gewerbe im Umherziehen betrieben und nach Ablauf der Gültigkeit ihrer Legitimationscheine um Ertheilung neuer dergleichen nachgesucht haben, eine Bescheinigung über dieses Anbringen zu dem Zwecke ausgestellt worden ist, um den beteiligten Hausirern u. unerwartet des Eingangs der neuen Legitimationscheine mit Hilfe der gedachten Bescheinigung die Fähigkeit zur ungestörten Fortsetzung ihres Gewerbes zu bieten.

Dieses Verfahren erscheint jedoch nicht nur nach der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 völlig unstatthaft, sondern es werden hierdurch auch die betreffenden Gewerbetreibenden zu einer Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung in § 61 der Reichsgewerbe-Ordnung verleitet, wegen deren dieselben nach § 148 unter 7 des angezogenen Gesetzes unter allen Umständen strafbar erscheinen und beziehentlich eine Einstellung ihres Gewerbebetriebs zu gewärtigen haben.

Den Herren Gemeindevorständen des Verwaltungsbezirks der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft wird nun in Gemäßheit diesfalls ergangener General-Berordnung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau andurch zu erkennen gegeben, daß sie sich künftighin der Ausstellung der in Frage stehenden Bescheinigungen unbedingt zu enthalten haben.

Schwarzenberg, am 22. Februar 1876.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.: Dr. Bonitz, Bezirksassessor.

Est.

### Was sollen unsere Kinder werden?

#### III.

Das sollen unsere Kinder werden, wozu sie Lust und angeborene Fähigkeiten haben, lautet der Satz, auf den uns die vorigen Aufsätze führten. Das ist eine allgemeine Formel, die sehr einfach klingt, aber doch so leicht nicht anzuwenden ist. Denn wozu hat ein Junge von 14 Jahren, der weder eine wirkliche Kenntniß von den verschiedenen Berufsarten, noch vom Leben hat, Lust? Die Lust, die ihm diesen oder jenen Stand angenehm erscheinen läßt, beruht im Gegentheil gewöhnlich nur auf Unkenntniß, d. h. darauf, daß er nur die Lichtseiten in's Auge gefaßt hat, und oft das noch nicht einmal. Daher die bald folgende Ernüchterung und Interesselosigkeit und die daraus erwachsende Unlust, in dem erwählten Berufe sich eine größtmögliche Vollkommenheit anzueignen. Daher das Schwanken der Kinder, wie der Eltern, das blinde Herumrathen auf dies oder jenes, das Inbetrachtziehen aller möglichen Rücksichten, das Erwägen aller möglichen Umstände und dabei trotzdem das Außerachtlassen gerade desjenigen, was allein in Betracht gezogen zu werden verdient. Die Hauptfrage lautet gewöhnlich: Was verspricht uns am frühesten den größtmöglichen Verdienst? oder, wie schon gesagt: Was entspricht den Anforderungen, die wir, unserem Stande nach, an den zu wählenden Beruf zu stellen berechtigt sind. Eins wie das andere ist verkehrt. Das Haltlose der letzten Frage haben wir schon früher erwiesen, der Verdienst in diesem oder jenem Handwerke oder sonstigen Beruf hängt aber wesentlich von den derzeitigen Verhältnissen ab. Geht es in einem beliebigen Handwerke, z. B. dem Maschinenbau, zur Zeit gut, so entsteht in Folge dessen ein großer Andrang; bis aber die, welche jetzt so zahlreich hinzuströmen, ausgeleert und es so weit gebracht haben, etwas zu verdienen, kann sich die Geschäftslage derart geändert haben und hat sich gewöhnlich geändert, daß schon wieder irgend ein anderes Fach einen höheren Verdienst erzielt. Schlimmer ist es noch mit der anderen Rücksicht, die Eltern oft nehmen, nämlich einen Beruf zu wählen, der so früh wie möglich etwas einbringt. Aus diesem Grunde werden sehr viele Jungen in Bureauz u. gegeben, um Schreiber zu werden. Da bekommen sie allerdings bald bezahlt, ob sie aber später als Handwerker oder dergl. nicht besser ständen, die Frage legt man sich erst vor, wenn die Antwort zu spät kommt.

Um mit wirklicher Ueberzeugung sagen zu können, ich habe Lust zu einem Berufe, ist es nicht nur durchaus notwendig, die in's Auge gefaßte, sondern auch möglichst viele andere Berufsarten zu kennen. Denn erst dadurch, daß man eine Vergleichung unter verschiedenen Gegenständen anzustellen im Stande ist, kann man sich für einen derselben mit Recht entscheiden. Daher muß in den letzten Schuljahren das Streben der Eltern und Lehrer dahin gehen, die Knaben soviel als möglich mit dem praktischen Leben vertraut zu machen, sie verschiedene Berufsarten kennen zu lehren, ihnen die Licht- und Schattenseiten derselben vor Augen zu führen, und so jeder einseitigen Anschauung nach Kräften entgegen zu treten. Die nächstliegenden Berufszweige würden Sache der Eltern sein, während für andere, weniger

allgemein bekannte, von denen eine eigene Anschauung schwerer möglich ist, die Schule eintreten müßte. In letzterer würde das am besten in Verbindung mit dem gegebenen Lehrstoffe geschehen, z. B. der Geographie. An die Mittheilung, daß hier Tuchmacherei, dort Töpferei, dort wieder Porzellanmanufaktur, Glasfabrikation u. dergl. hervorragende Erwerbszweige sind, müßte zugleich eine eingehende Besprechung derselben geknüpft und der Schüler womöglich so dafür interessiert werden, daß er die Gelegenheit sucht, sie aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Anknüpfungspunkte ließen sich so für jedes finden. Der Nutzen aber wäre nicht bloß der von uns erstrebte indirekte für die spätere Berufswahl, sondern das fortwährende Zurückgreifen auf das praktische Leben weckt in den Schülern auch und hält rege einen praktischen Sinn und veranlaßt sie, selbst offenen Auges das Leben und Treiben um sich zu beolachten, und nicht nur die ideale Seite, sondern auch die ihr das Gleichgewicht haltende reale zu würdigen. Dadurch würde die Schule ein oft so vermistes Mittelglied mit dem späteren praktischen Leben erhalten und dem Schüler würde vielleicht auch die ihm oft abgehende Einsicht werden, wie nothwendig für's Leben es sei, das, was die Schule bietet, sich durch Fleiß zu eigen zu machen.

### Tagesgeschichte.

— Zur Erleichterung des telegraphischen Verkehrs können vom 1. März ab Privat-Telegramme durch die in den Eisenbahnzügen fahrenden Postbureaus zur Einlieferung gelangen. Die betreffenden Telegramme sind mit dem tagmäßigen Betrage in Telegraphenfreimarken zu bekleben und durch den Briefkasten an dem Postwagen zur Aufgabe zu bringen. Soweit dem Absender Telegraphen-Freimarken nicht zur Verfügung stehen, darf die Gebühr auch durch Aufkleben von Post-Freimarken entrichtet werden. Das Telegramm kann auch auf eine Postkarte geschrieben sein, muß aber als solches durch Ausstreichen der Ueberschrift „Postkarte“ und Ersetzung derselben durch das Wort „Telegramm“ deutlich bezeichnet werden. Den Betrag des Poststempels von 5 Pf. kann der Absender sich bei der Gebühr zu gut rechnen. Wo die örtlichen Verhältnisse und die Dauer des Aufenthalts auf den betreffenden Eisenbahn-Stationen es gestatten, sollen auch nicht mit Marken beklebte Telegramme unter Beifügung der entfallenden, thunlichst abgezählten Gebühren in baarem Gelde durch das Fenster bez. die Thür des Postwagens angenommen werden; doch ist dabei den Aufgebern das Betreten des Postwagens selbst nicht gestattet. Die Absender brauchen die Aufgabe nicht selber zu bewirken, sondern können sie auch durch dritte Personen bewirken lassen. Die Telegramme werden vom Eisenbahn-Postbureau aus unverzüglich an diejenige nächstbefindliche Telegraphenstation besorgt, welche die schnellste Abtelegraphirung nach dem Bestimmungsorte zu bewirken in der Lage ist.

— Um mehrseitig ausgedrückten Wünschen zu entsprechen, soll beim telegraphischen Verkehr vom 1. März ab auch versuchsweise die Einrichtung getroffen werden, daß der ein Telegramm überbringende Telegraphenbote auf Verlangen des Empfängers die etwaige telegraphische

Antwort zum Telegraphenamte gleich mit sich zurücknimmt. Das Antworttelegramm muß ihm innerhalb höchstens fünf Minuten übergeben sein, länger darf er nicht warten. Außer der Gebühr für das Telegramm selbst hat der Bote für den gedachten Dienst den Satz von 10 Pfennige zu erheben. Aufgabeformulare zu Telegrammen führt der Bote mit sich und verabsolgt sie zum Behuf des Antworttelegramms unentgeltlich.

— In Meiningen wollte ein junges Dienstmädchen, Emilie Poland aus Haina, mit ihrer Schwester Sonnabend Abends den Maskenball im Schulzengarten besuchen; sie nahm den nächsten Weg über eine schmale, geländerlose Brücke über den Bleichgraben, glitschte aus und stürzte mit einem Schrei in den vom Hochwasser stark angefüllten Bleichgraben. Erst andern Tags wurde sie aufgefunden, noch mit der Maske vor dem Gesicht.

— Frankreichs Geschieden, so schreibt die „Dr. Btg.“, scheint eine Wendung zum Bessern bevorzustehen. Wenn sich auch die Hauptführer der bonapartistischen Partei fast vollzählig unter den neugewählten französischen Deputirten befinden, so hat dies gegenüber der sowohl für den Senat, als auch nach den bisherigen Nachrichten für die Deputirtenkammer des künftigen Parlaments gewählten republikanischen Majorität wenig zu bedeuten. Als nächste praktische Folge der Deputirtenwahlen wird Mac Mahon ohne Zweifel den Minister Buffet opfern müssen. Letzterer, der vergebens mit allen ihm zu Gebote stehenden erlaubten und unerlaubten Mitteln darnach strebte, für seine Niederlage bei der Senatorenwahl eine Genugthuung bei den Deputirtenwahlen zu finden, hat seine Demission gegeben. Auf die siegreiche republikanische Partei darf Frankreich große Hoffnungen setzen. Erstens bürgt ihre maßvolle, feste Haltung für die Aufrechterhaltung geordneter Zustände auf der Basis der republikanischen Institution und dann haben sich die Führer dieser Partei vor allem die Bekämpfung der Ultramontanen zur Aufgabe gemacht. Und die Befreiung von der Herrschaft des Klerikalismus, dem sich das von den Greueln der Kommune bedrängte Frankreich in die Arme geworfen, ist der erste Schritt in eine bessere Zukunft. Wir in Deutschland aber können mit Befriedigung auf die Neugestaltung der Verhältnisse in Frankreich blicken, die Ziele Derer, welche berufen sind, die Geschicke des Landes in nächster Zukunft zu lenken, geben uns die Bürgschaft für eine friedliebende Nachbarschaft an den westlichen Grenzen unseres Vaterlandes. Und in der That erfährt das Wort „Revanche“ in der republikanischen Presse Frankreichs eine Auffassung, die grundverschieden von dem Deutschenhaß ist, der in der ersten Zeit nach dem Kriege von 1870—71 das französische Volk erfüllte. Um einer Stimme aus der republikanisch-französischen Presse Raum zu geben, citiren wir folgende Aeußerung des „Phare de la Loire“: „Man spricht nicht mehr von der militärischen Revanche Frankreichs und man hat Recht daran. Die Situation des Landes, der Patriotismus erfordern eine langsame und schweigende Aktion, eine stufenweise Wiederherstellung unserer Kräfte. Worte würden schon zu viel sein. Ueberdem hat sich ein ungeheures Friedensverlangen der Geister bemächtigt. Man will an die Aufrechterhaltung dieses kostbaren Friedens und an die wiederkehrende Macht der Nation glauben. Diese Tendenz ist allgemein. Alle Parteien beugen sich vor ihr, die einen aus Achtung vor der öffentlichen Meinung und für die wahrhaften Interessen des Landes, die andern aus Berechnung.“

— In Spanien kämpft der Carlismus seinen letzten Todeskampf. Der blutige Bürgerkrieg hat zum Unheile des Landes lange genug gedauert, die Sehnsucht nach Frieden ist eine allgemeine. Die jüngsten Erfolge der Regierungstruppen haben die Carlisten vollständig entmutigt, die Desertion von Freiwilligen reißt täglich größere Lücken in ihre Reihen. Eine Anzahl der bedeutendsten ihrer Führer ist nach Frankreich übergetreten und die Unterwerfungen carlistischer Truppen unter die Regierungsgewalt mehren sich fortwährend. Wenn erst wieder der Kriegslärm im Lande ruht, wird die Regierung des Königs Alfonso auch zur Einführung der inneren Reformen schreiten können, deren Spanien in hohem Grade bedürftig ist. Die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche wird wohl auch hier eine der ersten Aufgaben sein, die sich der Volksvertretung und dem Kabinete aufdrängen.

#### Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden, ist nun leider auch der mittlere große Bogen der Riesaer Eisenbahnbrücke zusammengestürzt. Etwa 14.000 Centner Schmiedeeisen, welche mehr als 300.000 Mark, ungerechnet der Aufstellungslöhne, gekostet haben, liegen in den Fluthen und versperren den Strom vollständig für die Schifffahrt. Der Zudrang zur Unglücksstätte ist, wie dem „Dr. J.“ gemeldet wird, namentlich Seitens der ländlichen Bevölkerung ein ganz außerordentlicher, während die Stimmung in den Städten Riesa und Strebla angesichts des drohenden langen Stillstandes der für sie bedeutungsvollsten Verkehrsader immerhin eine sehr gedrückte genannt werden darf. — Bei der l. Kreishauptmannschaft in Dresden ist von der l. Wasserbauinspektion zu Riesa bezüglich der dasigen Elbbrücke folgende Meldung eingegangen: „Riesa, 24. Februar, Morgens 8 Uhr. Der Zustand der Brücke ist der bisherige. Die Sicherstellung des bedrohten Pfeilers ist während der Nacht fortgesetzt worden und bisher von ersichtlichem Erfolg begleitet gewesen. Die Arbeiten sind jedoch mit größter Energie fortzusetzen.“ Zur Erläuterung dieser Meldung bemerkt das „Dr. J.“ über den Stand der Sache im Allgemeinen Folgendes: Die kleinere (rechtsseitige) Hälfte der Brücke, nämlich vom rech-

ten Elbufer bis zum ersten Strompfeiler, ist bis jetzt erhalten und es handelt sich nun in erster Linie darum, in diesem erhaltenen Theile der Brücke den Strompfeiler zu sichern, hauptsächlich im Interesse der Elbschifffahrt. Diese Sicherungsarbeiten werden in dem Maße vom Militär ausgeführt, daß unmittelbar an dem Pfeiler rechts und links Eisenbahnschienen, je zu drei, einfach neben dem Pfeiler herabgelassen werden, um dadurch die Unterwaschung des Pfeilers zu verhindern und den Pfeiler selbst zu sichern. Sobald es der Wasserstand möglich macht, sollen Baggermaschinen herbeigezogen und in Thätigkeit gesetzt werden, um in der Richtung nach diesem gesicherten Pfeiler einen Flußcanal für die Schifffahrt freizubehalten. Der gestern von hier abgegangene Protontour liegt noch in Röderau. In dieser Lage der Sache sind in der allernächsten Zeit wesentliche Veränderungen kaum zu erwarten.

— In Chemnitz ist am Dienstag der Fabrikant Franz Zenner mit 1141 gegen 1086 Stimmen, welche der Drechsler Bebel in Leipzig erhalten hatte, zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

— Aus Schwarzenberg schreibt die „Reichsbzg.“ unterm 22. Februar: Der Nothstand der Industrie, welcher auch hier sich in betrieblender Weise äußert, hat eine Anzahl Männer veranlaßt, für den hiesigen Frauenverein, der unter diesen außerordentlichen Verhältnissen auch außerordentlicher Mittel bedarf, durch eine Reihe von Vorlesungen diese letzteren zu beschaffen. Die drei ersten Vorträge werden gehalten werden von den Herren Oberpfarrer Schelle über „Unsere Mitarbeit an der Lösung der socialen Frage“, Bezirkschulinspector Müller über „Das Suchen nach Licht in der Finsterniß vor Christo“ und Dr. Pasig, Superintendent in Schneeberg über „Paul Gerhardt. Zum Gedächtniß seines 200-jährigen Todestages“. Mögen diese Bestrebungen, hervorgerufen vom Geiste der christlichen Liebe, von reichem Erfolg begleitet sein, damit viele Thränen des Kummeres gestillt werden können.

— Schneeberg, 22. Februar. Heute Vormittag gerieth der in der Tölle'schen Papierfabrik in Niederschlema beschäftigte Arbeiter Heinrich Zellmann aus Kemse beim Auslegen des Treibriemens am Haderfchneider in das Getriebe, wobei derselbe derartige Verletzungen am Kopfe und Oberkörper erlitt, daß der Tod sofort erfolgte. Zellmann ist 54 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder.

#### Vermischte Nachrichten.

— [Ein humoristisches Räthsel.] Meine Frau löst jedes Räthsel auf, sobald sie es nur angesehen hat, sagte mein Freund M. Na, sagte ich, das wollen wir doch einmal sehen und schrieb ihm folgendes Räthsel auf: „Meine beiden lehten haben zwei Füße, meine drei lehten acht Füße, meine erste vier Füße und mein Ganzes zwei Füße, was ist das?“ M. nahm den Zettel, ging zu seiner Frau und ließ sich drei Tage lang nicht sehen. Endlich kam er in einer Aufregung und rief mir entgegen: „Die richtige Auflösung ist „Naikäfer“, aber leider ist das Räthsel selbst falsch; wie es lautet, hätten es auch die sieben Weisen Griechenlands nicht rathen können.“ Na nu, sagte ich. Das Räthsel ist sehr richtig und zugleich sehr einfach. Die Auflösung heißt: Revierförster! Der Förster hat zwei Füße, vier Förster haben natürlich acht Füße, das Reh hat vier Füße und das Ganze, der Revierförster, zwei Füße.

#### Theater.

Vor gut besetztem Hause ging am 23. hj. in Scene: „Haideprinzessen, oder Rothkäppchens Liebeslust und Leid, Original-Charakterbild mit Gesang von Dresden. Der durchschlagende Erfolg, den diese Aufführung errang, ist hauptsächlich der musterhaften Vertretung der Titelrolle zuzuschreiben. Die Trägerin derselben, Fr. Ida Birkel, repräsentirte in Ton und Haltung vollkommen den Ausdruck jener einfachen, ungezwungenen und frischen Natürlichkeit, die ebenso durch die Ergüsse der Freude wie des Schmerzes sympathisch berührt. Das Publikum folgte dieser trefflichen Darstellung mit gespannter Aufmerksamkeit und zeichnete die strebsame Künstlerin durch lebhaften, wohlverdienten Hervorruf aus, der auch ohne Einlegung des ersten Couplets, das mit der Handlung des Stückes selbst nicht im organischen Zusammenhange steht, durchaus nicht unterblieben wäre. Recht leidlich fand sich auch Hr. Bitterling als Heinrich mit seiner Liebhaberrolle ab. Die Eigenwilligkeit und Hartnäckigkeit im Naturell des Haidebauers stellte Herr Büßer mimisch ganz lobenswerth dar; eben so war die Rolle der Großmutter durch Frau Strube gut ausgestattet. Wirksam und erheiternd gestaltete sich in den Händen des Hrn. Birkel jun. die Beckenrolle des Baron Röhling; dem Verlauf des Ganzen wenigstens angemessen war endlich auch das Auftreten des Hrn. Lauer mann als Amerikaner Weise.

#### Standesamtliche Nachrichten

vom 18. bis mit 24. Februar 1876.

Geboren: 41) Dem Grenzaufseher Carl Traugott Greter in Wildenthal ein Sohn. 42) Der unverehel. Auguste Emma Gündel in Wildenthal eine Tochter. 43) Dem Bordrunder Friedrich August Unger ein Sohn. 44) Dem Maschinenflicker Carl Hermann Auerwald ein Sohn. 45) Dem Raschensflicker Adolph Friedrich Krauß ein Sohn. 46) Dem Zimmermann Heinrich Anton Friedrich eine Tochter. Eheschließung: 4) Der Schneider u. Handarbeiter Heinrich Wilhelm Renz in Blauenenthal, mit Louise Friederike Blechschmidt daselbst. Gestorben: 22) Des Gerichtsamtscontroleurs Friedrich Ernst Haubold Sohn Georg Oskar, 11 Wochen alt. 23) Des Maschinenflickers Carl Theodor Eichhorn Sohn August Paul, 22 Wochen alt.

G  
Au

Das Neueste, was die Saison bietet.

Re  
G  
bill

B

Beibl  
Beste  
über

Ein  
schon m  
Weihn  
war un  
digst an  
Gef  
No. 15  
Leipzi

G

von eine  
fangs

von 90  
Expeditio

Ein  
scherrace,  
- ist mir e

Grösste Auswahl.

# Confirmandinnen!

Grösste Auswahl.

Das Neueste, was die Saison bietet.

Frisches Lager von  
**Jaquets, Salmas, Fischü-Mantillen u. s. w.,  
Umschlagetücher,  
Moiree-, Stepp- und Stoff-Röcke,  
Kleiderstoffe**

Das Neueste, was die Saison bietet.

in schwarzen  
Cashmir, Grenadin, Rips, Alpaca, Double-Mohair, Lustres, Crêpe,  
Zwild, Wollatlas, Mozambique, Cachemir mit Seide u. s. w.

## Bunte Kleiderstoffe

in allen Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Alpaccas empfiehlt zu  
äußerst billigen Preisen

**Schneeberg. Oswald Richter am Markt.**

## Eibenstock.

# Saararbeiten aller Art,

von abgeschnittenen, sowie angekämmten Haaren, als:  
Netten, Uhrbänder, Ringe, Brochen, Bouquets, Armspangen, Ohrlocken,  
Chignons, Zöpfe, Kreuzchen, Busennadeln u. s. w., fertigt geschmackvoll und  
billigt und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen  
hochachtungsvoll

**Anna Zirkel, Schauspielerin.**

Wohnhaft in Eibenstock bei Herrn Fleischermeister Louis Höfster.

## Zum Probe-Abonnement

für nur **1 M. 70 Pf.** pro März

empfehlen sich das

# Neue Berliner Tageblatt

mit seinen drei Gratisbeilagen:

**Berliner Fliegende Blätter** (illustrirt), **Berliner Gartenlaube** (illustrirt)  
und  
**Bereinsfreund.**

Das „Neue Berliner Tageblatt“ erscheint täglich in mindestens 3 Bogen großen Formats; die  
Beiblätter wöchentlich.

Keine deutsche Zeitung hat sich eines solchen Erfolges zu erfreuen: Nach viermonatlichem  
Bestehen zählt das Neue Berliner Tageblatt mehr als 14,000 Abonnenten, wovon 10,300 in Berlin und  
über 3700 in ganz Deutschland Verbreitung finden.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten täglich entgegen.

## Directrice.

Ein Mädchen in gesehten Jahren, welches  
schon mehrere Jahre in einem **Stickerz- und  
Weißwaarengeschäft** als Directrice thätig  
war und die besten Zeugnisse besitzt, sucht baldigst  
anderweite Stellung.

Gefl. Offerten bittet man unter **H. P.  
No. 15 Postlagernd Hauptpostamt  
Leipzig** niederzulegen.

## Gesucht wird

von einer pünktlich zahlenden Familie bis an-  
fangs April d. J. ein

## Logis

von 90 bis 150 Mark. Das Nähere in der  
Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner Hund von grauer Farbe, Pin-  
scherrace, erkenntlich an einem Brandfleck,  
ist mir entlaufen. Abzugeben bei  
**Hermann Schubart.**

## Singvögel-Liebhaber-Verein.

Heute Abend  $\frac{1}{8}$  Uhr

### Hauptversammlung.

Wegen dringender Besprechung über Vereins-  
angelegenheiten ist das Erscheinen aller Mit-  
glieder höchst nöthig, auch werden die Steuer-  
Restanten auf ihre rückständigen Gebühren auf-  
merksam gemacht.

Der Vorstand.

Frische Wiener **Chée-Waffeln,  
Dessert-Obsteten,** sowie englische  
**Bisquits** von **Huntley & Pal-  
mers, London,** empfiehlt

**Julius Tittel**  
am Neumarkt und Postplatz.

## Strohüte

zum Waschen und Modernisiren besorgt  
und hält neue Façons in reicher Auswahl zur  
gefälligen Ansicht bereit

**K. Künzel.**

## Union!

**Eintrittskarten** zu dem **Maskenball**  
sind für Mitglieder u. von denselben einzufüh-  
rende Fremde nur bis **Mittwoch, den 1.  
März Mittags** bei dem Schriftführer, **Hrn.  
Referendar Ehrig** zu haben.

Gleichzeitig macht man bekannt, daß für  
**nächsten Sonntag, den 27. h. j.,** die in der  
Etage gelegenen Gesellschaftszimmer, da diesel-  
ben decorirt werden, **nicht geöffnet** sind.

**Das Directorium.**

## Maskenanzüge

sind zu verleihen bei

**H. Ziegler.**

## Gesichts-Masken,

Rafen, Värte, Narrenlappen, Britischen,  
Schellen, Flitter, Zinnshnuck, Gold-  
und Silberband in allen Breiten empfiehlt

**G. A. Nötzli.**

Das seit vielen Jahren berühmte echte

## Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster

mit dem Stempel

u. der  
**(M. RINGELHARDT)** Schutz-  
marke.

auf den Schachteln versehen ist von den  
k. k. Medicinalbehörden geprüft und em-  
pfohlen gegen: **Sicht u. Reizen** (durch  
Einreibung), sowie **alle offene, aufzu-  
gehende, zu zertheilende Leiden,  
erfrorene, verbrannte Glieder,  
Drüsen, trockene u. nasse Flechten,  
Gähneraugen, Frostballen** u. und ist  
zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus  
der **Fischer'schen Apotheke** in Eiben-  
stock, aus den **Apotheken** in Schön-  
heide, Auerbach, Markneukir-  
chen, Elsterberg, Adorf u. Fabrik  
in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18.  
Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

**Warnung.** Ohne oben angeführte  
Stempel ist das Pflaster nicht echt.

## Ein größeres Logis

steht zu vermieten und kann sofort bezogen  
werden bei

**Gustav Grimm.**

Die Weltberühmte

## Eispomade

empfehlen nach Gewicht wie auch in Schachteln  
zu 3, 5 und 10 Pf. Wiederverkäufern be-  
deutend billiger.

**J. C. Killig.**

Ital. und Rhein. **Brunellen, Türk.  
Pflaumen, amerik. Apfelschnitzel,  
getrockn. Kirschen** empfiehlt billigst

**Julius Tittel**

am Neumarkt u. Postplatz.

## Zucker

in Brod und gemahl. empfiehlt im Ganzen u.  
Einzeln sehr billig

**Julius Tittel**

am Neumarkt und Postplatz.

Ohne Kosten und franco

Verleihen wir auf Franco-Anfrage einen über  
100 Seiten starken, mit vielen Zeichnungen  
glücklich Geheilten versehenen **Handb. aus  
Dr. Ahr's Naturheilmethode**. Jeder, welcher  
sich von der Wichtigkeit des **Handb.**, ca. 500  
Seiten starken Originals erstes (Preis nur 1  
Mark, in bezuglich durch alle Buchhandl.) über-  
zeugen will, lasse sich den **Handb. von Richter's  
Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke.



# Bum Masken-Ball des Gesangvereins „Liederkrantz“,



welcher Sonntag, den 27. Febr. d. Js. in den festlich decorirten Räumlichkeiten des „Deutschen Hauses“ stattfindet, ist der Zutritt im Saal nur im Masken- oder Ballanzuge, mit Maskenabzeichen versehen, gestattet.

Eintrittskarten für den Saal à 1 Mark 50 Pf. und Zuschauerkarten für die Gallerie à 75 Pf. sind bei den Herren Julius Selbmann, Eduard Gläss und Friedrich Göbler jr. zu haben.

Die Räumlichkeiten des „Deutschen Hauses“ sind für diesen Abend nur für Karteninhaber geöffnet und werden Programm für die Theilnehmer am Saaleingange ausgegeben.

Eibenstock.

Der „Liederkrantz“.

**Maskengarderobe** ist im „Deutschen Hause“ von heute ab zu verleihen.

## Schulpflichtige Kinder.

Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche zu Ostern d. J. in die hiesige Bürgerschule aufzunehmen sind, findet

den 2. u. 3. März,

Vormittags von 10—12 u. Nachmittags von 2—4 Uhr

in dem Directorialzimmer hiesiger Bürgerschule statt. Aufnahmepflichtig sind diejenigen Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr erfüllt haben; auf Wunsch der Eltern oder Erzieher dürfen auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni d. J. des 6. Lebensjahr vollenden. Bei der Anmeldung ist

- für alle nicht hier Geborenen ein Tauf- oder Geburtszeugniß,
- der Impfschein vorzulegen;
- die Wohnung mit Hausnummer anzugeben,
- an Aufnahmegeld in die I. Abtheilung 3 Mark zur Bibliothekbedürfnisse zu entrichten.

Anmeldungen durch Kinder werden in keinem Falle angenommen.

Eibenstock, 24. Februar 1876.

Dir. M. Schönherr.

## Auction.

Heute, Sonnabend, den 26. d. J., Mittags 1 Uhr sollen bei Hrn. Gastwirth Martin in Reidhardtsthal bei Eibenstock, Station Wolfsgrün,

- 4 Stück gute Arbeitspferde, worunter zwei Schimmelstuten, 6jährig, über 12 $\frac{1}{2}$  hoch, von selten schönen Figuren (alt Ivannoker Gestüt), und
- 3 starke ziemlich neue Arbeitswagen,
- 3 Pferde-Kipp-Wagen,
- 1 Kollwagen,
- 1 neuer halbverdeckter Kutschwagen,

mehrere Arbeits- und Kutschgeschirre sowie verschiedene Utensilien gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Franz Holdenried, Schachtmeister.

## Empfehlung.

Wie früher, so werde ich auch in diesem Jahre wieder, und zwar von Sonntag, den 27. bis mit Fastnachtdienstag, den 29. d. M. mit meinen beliebten

## Pfefferkuchen und Conditorei-Waaren

im Hause des Herrn Seidel in Eibenstock, Neumarkt, feilhalten und bitte ergebenst um gefällige Abnahme.

J. T. Fischer aus Aue.

Eine große Auswahl

## Sopha's, Matratzen, Stühle u. s. w.

empfiehlt zu billigsten Preisen

## das Möbel-Magazin

von G. A. Bischoffberger.

## Schuhmacher!

Es sind von Reisenden „Glastic-Maschinen“ für den Preis von Mark 210—225 aufgedrängt worden! Es ist dies eine Uebertreibung von 60—75 Mark. In der unterzeichneten Nähmaschinenhandlung stehen die Glastic-Maschinen aus den besten Fabriken zur Prüfung und Begutachtung sachverständiger Schuhmacher für den Verkaufspreis von 135 Mark, bei längerem Ziel 150 Mark, gegen vollständige Garantie. Bei Entnahme von mehr Maschinen entsprechend billiger.

## Die Nähmaschinen-Handlung

von Ludwig Glüs

in Eibenstock, Schwarzenberg und Graßlitz i. Böhmen.

Druck und Verlag von E. Sanneshn in Eibenstock.

## Theater in Eibenstock.

(Im Eberwein'schen Saale.)

Sonntag, den 27. Februar 1876:

### Die Schule des Lebens.

Großes romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Dr. Ernst Raupach.

Montag, den 28. Februar 1876:

### Die Wittwe Mandelhuber.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen und 6 Abtheilungen von R. Kneifel.

Wilhelm Zirkel,  
Director.

## Schlachtfest.

Montag, den 28. Februar, früh von 10 Uhr an Wellfleisch und Abends frische Wurst mit Röhren und Sauerkraut. Mit einem Glas ff. Bodbier wird bestens aufwarten

Rudolph Bauer.

## Bockbier.

Von heute an verzapft ff. Bodbier, à Töpfchen 16 Pf.

Hermann Stark.

Von heute an verzapft

## ff. Bodbier

Gottlieb Flach  
am Mohrenplatz.

Für ein größeres Kürschner-Geschäft in Reichenbach wird ein Sohn rechtlicher Eltern unter günstigen Bedingungen als

## Lehrling

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Gesellschaft „Somilia“.

Heute Abend 8 Uhr

Hauptversammlung.  
Der Vorstand.

## Schiesshaus.

Morgen, Sonntag und Fastnachtdienstag ladet zur

Ball-Musik

von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein  
Heinrich Koch.

## Wildenthal.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Drechsler.

Mr.  
Erst  
wächst  
Mal u  
Dies  
Donner  
Sonn  
Inse  
Für den  
cu  
klein  
10  
Bei  
21. J  
auch für  
der He  
mannsch  
im Ber  
ordnun  
welche  
D  
Chemni  
Bezirks  
ihrer all  
ist. W  
Verständ  
sächliche  
Ne  
zum Ne  
auch bei  
sens un  
anerkannt  
sammen  
than wo  
Entwickel  
schwer v  
Einflusse  
Wirkung  
wiege ei  
gänzung  
M a n g  
lich, daß  
Volkschr  
sei. Wi  
müsse, b  
Medner  
bereits a  
geübt ha  
den dazu  
zahl Neu  
dadurch  
Chemni  
Bedarf n  
geringe  
res am  
als verfü  
standes f  
meinden  
verwalter  
hilft nur  
um neue  
Gehalt  
Gesetz: r  
so werden  
gezahlt w  
Daher ka  
zu bewah  
Begriffe s  
wünschen,  
Mittel“ f